

BÁCSKAI ÚJSÁG

KÖZGAZDASÁGI, MŰVELŐDÉSI ÉS TÁRSADALMI HETI KÖZLÖNY

Bácsfær-Beitung

Wochenblatt für Volksbelehrung, Volkswirtschaft, Sozial- und Kultur-Interessen.

Der Bezugspreis für die „Bácsfær-Beitung“
mit dem „Zukunftigen Sonntagsblatt.“

Ganzjährig 6 Kr. Halbjährig 3 Kr. Vierteljährig 1.50 Kr

Felelős szerkesztő: Szavadill József.

Verantwortlicher Redakteur: Josef Szavadill.

Egyes szám ára 20 fillér.

Einzeln Exemplare 20 Heller.

Pfingsten.

Das hochheilige Pfingstfest ist da!

Pfingsten das Fest des Sieges der christlichen Kirche. Was Christus der Herr vor seiner Himmelfahrt den Seinigen verheißt hatte, daß er nämlich ihnen den heiligen Geist senden werde, der ihr Lehrer, Tröster, Ratgeber und Führer sein wird — diese Verheißung ging am 10. Tage nach seiner Himmelfahrt auch in Erfüllung. Die Apostel, Maria, die Mutter Jesu und die übrigen Gläubigen — gegen 120 an der Zahl — waren in Jerusalem versammelt und beteten gemeinschaftlich. Um die 3 Stunde (9 Uhr Vormittag) „Da entstand plötzlich vom Himmel ein Brausen, gleich dem eines dahervahrenden, gewaltigen Sturmwindes und erfüllte das ganze Haus worin sie saßen. Und es erschienen ihnen zerteilte Zungen wie Feuer und diese ließen sich auf einen jeden von ihnen nieder. Und alle wurden mit dem heiligen Geist erfüllt und fingen an, in verschiedenen Sprachen zu reden,

sowie der heilige Geist es ihnen gab auszusprechen. (Apostel Geschichte 2.) Das Andenken an dieses ewig merkwürdige Ereignis feiern wir alljährlich an dem heutigen hochheiligen Tage des herrlichen Pfingstfestes. Und von diesem Tage an fürchteten sich die Apostel und die übrigen Gläubigen nicht mehr. Sie gingen nach allen Windrichtungen der Weltrose und verkündeten die Lehre Christi, die Religion der Nächstenliebe. Gestärkt durch den heiligen Geist sagten sie nicht mehr und kannten keine Hindernisse mehr um den göttlichen Glauben unseres Herrn zu verbreiten.

Und die Zahl der Bekenner Christi vermehrten sich von Tag zu Tag, von Stunde zu Stunde. Und wie die ersten Gläubigen so werden auch wir die Nachkommen der Bekenner Christi uns auch fernerhin nicht fürchten. Die, bei zwei Jahrtausende, ohne Unterbrechung abgehaltenen Siegesfeste der hochheiligen Pfingsttage, die ebenso lange mit der größten Pompe begangenen Feierlichkeit der Kirche, sind auch eine unleugbare, historische Tatsache für die Stärkung und Kräftigung

des heiligen Geistes. Und durch den göttlichen Geist gestärkt und gekräftigt werden wir uns auch nicht fürchten: Ihn, den glorreich Auferstandenen und seine Wahrheit zu bekennen! Heute schon gar nicht, wo das im Herzen noch christliche Ungarn im Begriffe ist, für Christische wie ein Mann aufzutreten, Ihn zu bekennen, wenn es notwendig sein wird, für Ihn einzustehen, ja sogar zu kämpfen.

Das hochheilige Pfingstfest ist das Fest der Begeisterung, des Sieges. Die Wahrheit ist unsterblich, der heilige Geist ließ sich in Gestalt feuriger Zungen auf die Christi Bekenner nieder und stärkte sie; Christus sandte den heiligen Geist, der heilige Geiste der stärkte sie, stärkt uns, das ist unser heilige Glaube, das ist die Wahrheit, die Wahrheit lebt, die Wahrheit siegt, die Wahrheit hat die Heiden befehlt, die Heiden besiegt, die Wahrheit wird leben muß siegen. Und mit Hilfe des heiligen Geistes wird sie auch die christlichen Heiden, die kleinnütigen Zweifler der Christusreligion besiegen. Voran somit auf dem Wege, haltet hoch die Fahne welche

Feuilleton.

Die verlorene Tochter.

(Fortsetzung.)

Hubert zeigte sich männlich gefaßt, wie wohl seine Stimme ganz sonderbar zitterte, als er beim letzten Beisammensein zu ihr sagte: „Ich kann Dich nicht halten, wenn Dich Dein Herz in die Ferne zieht. Ich weiß, Du wirst mich in dem wechselvollen Leben, das Dich erwartet, bald vergessen, doch ich, in der Stille unserer kleinen Stadt werde um so mehr Deiner gedenken und Dich betrauern.“

Doch als sie, gerührt von seinem aufrichtigen Schmerze, ihn mit den Worten trösten wollte, es brauche ja nicht Alles aus zu sein

zwischen ihnen, da richtete sich seine unansehnliche Gestalt stramm in die Höhe und beinahe finstern sagte er: „Ich gehöre nicht zu jenen Philistern, die in jeder Schauspielerin eine Ausgestoßene erblicken. Aber in mein bescheidenes Heim würde nie eine Frau passen, die sich eben erst die Schminke vom Gesicht gewaschen hat. Ich wünsche Dir Glück auf Deinen Weg, der leider nach einer anderen Richtung führt als der meine.“

So war sie gegangen und hatte nun vier Jahre hindurch den Fluch des wandernden Künstlerturns mit sich getragen. Verfliegen waren alle Träume und nichts zurückgeblieben als die bitterste Reue und die späte Erkenntnis, daß das flackernde Feuer der Begeisterung für die Kunst ebensowenig echt war wie ihr Talent, das für ernste Aufgaben nicht ausreichte.

Ein Wanderleben schlimmster Art war es,

das sie Jahre hindurch geführt, heute spielte sie in einer Scheune, worgen in einem Dorfwirtschaftshause. Und was ihr am Tiefsten ins Herz drang, war das Mitleid, in dem der leise Spot und eine gewisse gnädige Herablassung nicht fehlte. Sie verschloß sich immer mehr in sich und mied den Verkehr mit Kollegen und Ortsbewohnern.

Eines Tages übermannte sie die Traurigkeit ihrer Lage; sie empfand, daß sie es nicht länger werde ertragen können. Sie sah plötzlich das elterliche Haus vor sich, und nun trieb es sie mit zauberischer Gewalt heim.

Sollen sie mich verachten und mir kein gutes Wort gönnen — nur heim, heim, sei es auch nur auf eine Stunde.

Ein Brief voll bitterer Reue wurde an den Vater abgeschickt und in kürzester Frist kam die Antwort; „Ich könnte es nicht vor meinem

FERENCZ JÓZSEF KESERŰVIZ

az egyedül elismert kel-
lemes izü természetes
hashajtószer

den Sieg des christlichen Ungarns verkündet! Voran nur tapfer! der heilige Geist stärkt uns in diesem heiligen Kampfe.

Die sozialistische Bauernrevolte in Szonta n. deren traurige Folgen.

(Fortsetzung.)

Die Verteidigungs- und Anklagerede in Angelegenheit des Strafprozesses der Szontaer sozialistischen Bauernrevolte.

Verteidiger Paul Kalman: Gebt hervor, daß die Inslebenrufung der Tischgesellschaft gesetlich war und auf gesetzlichem Wege war es nicht erlaubt, diese Tischgesellschaft aufzulösen.

Der Präsident: Der Präsident ermahnt den Verteidiger bei dem Gegenstand zu bleiben.

Verteidiger Paul Kalman: Besonders in slavischen Gemeinden ist es Sitte, daß das Volk am Faschingsonntag auf der Gasse ist. Bei dieser Gelegenheit pflegen die Schokazenauch ein bißchen ins Weinsglas schauen. Aber das Manöver der Behörde gelang nicht.

Gozdu, Präsident: Ich ermahne abermals den Herrn Verteidiger, die Behörde nicht zu beleidigen und zu verdächtigen.

Verteidiger: Ich halte das Wort Manöver aufrecht.

Präsident: Für das rufe ich Sie zur Ordnung. Belieben Sie bei der Sache zu bleiben.

Verteidiger: Der Oberstuhlrichter hat gleich einem mittelalterlichen Lehnherrn. . .

Präsident Gozdu: Ich weise Sie abermals zur Ordnung wegen diesem Ausdruck

und werde von nun an bemüht sein zu strengeren Maßregeln zu greifen.

Verteidiger: Der Oberstuhlrichter ging regelwidrig vor, er brachte keinen Bescheid, sondern ließ das Haus umzügen.

Natürlich kamen die Schokazen zusammengerottet vor das Haus um den Aufmarsch der Gensdarmrie zu sehen. Die Anklagebehörde spricht von Gewehren, Sensen und Revolver. Aber das wurde nicht bewiesen. Einige hatten nur Stöcke im Dorfe und Abends pflegt man Stöcke zutragen, weil es in Szonta viel mehr unzüivilisierte Hunde gibt, als bei uns. Außerdem ist es gestattet mit Stöcken auszugehen für die Geschehnisse vor dem Jaksitschen Hause ist niemand verantwortlich.

Er erwähnt des Weiteren, wie man mit ihm, dem Verteidiger verfahren ist. Er ist am 10. April Nachmittag nach Szonta gefahren um mit seinen Klienten zu sprechen. Wir fuhren in das Dorf und in ein Haus, gerade in das Jaksitsche Haus.

Zwischen dem Präsidenten und dem Verteidiger entwickelt sich eine Polemik. Der Verteidiger will seiner Mission entsagen, wenn er in seinem Redenslaufe gehemmt wird, weil dies zum Gegenstand gehört.

Verteidiger: Dort nahm ich das Verhör vor. Gleich bei Beginn traten 2 Gensdarmen und ein Polizist hinein und forderten mich zur Rechtfertigung auf, worüber ich sie aufklärte. Etwas später gewahrte ich durchs Fenster, daß das ganze Haus von Gensdarmen umringt war. In einer kleinen Weile darauf kam die

Gensdarmrie ins Zimmer gestürzt mit geladenem Gewehre und forderten zur Auflösung auf. Auf dies gingen wir auseinander. Zuletzt forderte mich der Gensdarmrie-Wachtmeister auf, ich möge nach Hause gehen u. niemals mehr nach Szonta kommen, weil es mir recht schlecht ergehen dürfte.

Nach diesem tat ich die Satyre, daß ich vom Oberstuhlrichter einen Ausgangs-Erlaubnisschein bat, was er jedoch abwies.

Das Lesen der „Népszava“, „Volksstimme“, ist nicht verboten. Die Angeklagten haben keine Aufrufe an das Volk gerichtet. Er bestreitet die Behauptungen der Anklage.

Die Anklagerede des Vicestaatsanwaltes Julius Vincinger.

Staatsanwalt: Er will die Prinzipien der Sozialisten nicht erörtern. Die Notwendigkeit der Lösung der Arbeiterfrage erzieht er aus der ganzen Schlußverhandlung. Die sozialistische Idee hingegen hier war nur ein Anlaß zur Umstürzung der gesetzlichen Ordnung. Die Vertreibung der Herren und die Aufteilung der Felder ist Alles eher nur keine sozialistische Idee. Schon die durch sie gegründete Tischgesellschaft verletzte die Rechtsordnung. Sie taten keinen Schritt für die Ausbildung der Arbeiter, sondern alle Schritte taten sie nur zum Umsturz der gesetzlichen Rechtsordnung.

Denn sehen wir, nach Szabo Imre nimmt das Gesetz nur den Notar und den Richter in Schutz und er hat auch den gnädigsten Gerichtshof, daß er diesen Zuständen ein Ende bereite.

Die Szontaer Tischgesellschaft hat weder ein humanes Ziel gesteckt, weder

Gewissen verantworten, Dich länger in dem Schmutze eines solchen Lebens zu lassen, Auch der verlorenen Tochter kann ich meine Türe nicht verschließen, wann ich auch der Ueberzeugung bin, daß sie nicht mehr so heimkehrt, wie sie einst im Uebermüte fortgegangen.“

Eine Stunde nach Einlangen dieses Schreibens fuhr sie der Vaterstadt zu.

Ein leises Doffnen der Stubentür reißt sie aus ihren finsternen Träumen, die jüngere, zur reizenden Jungfrau erblühte Schwester erscheint auf der Schwelle und stürzt mit einem leisen Ausruf des Mitleids auf die noch immer auf dem Boden Knieende zu.

„Ich will die Erste sein, die Dich im Vaterhause begrüßt, flüstert sie der Schluchzenden zu. „Als Du ankamst und Dich unsere alte Dienerin in Dein Stübchen führte, ist der Vater in sein Arbeitszimmer hinüber und ich hörte ihn mit großen Schritten ruhelos auf und ab gehen. Erst jetzt, nach fast zwei Stunden, kam er zu mir in die Wohstube und sogte: „Geh' hinauf zu ihr und sieh' ob sie nichts nötig hat. Sei freundlich mit ihr, sie hat viel gelitten in den letzten Jahren, — und die Mutter ist nicht mehr da.“

Nun sitzen die Schwestern im abendlichen

Dunkel und halten sich innig umschlungen. So still ist es, daß jede meint, sie höre das eigene Herz schlagen. Dann legt die heimgekehrte ihre Lippen dicht an das Ohr der Schwester und flüstert kaum hörbar: „Und er — wie hat er — wie hat er ertragen, als sie fortging und jahrelang nicht heimkehrte?“

Die Schwester stößt einen Laut aus, der beinahe wie ein zurückgehaltenes Aufschachen klingt und sagt wichtig: „Du bist doch seine liebe Alte geblieben. Heute habe ich ihn gesehen. Er sagte nur, er weiß sehr gut, daß Du, trotz des häßlichen Wanderlebens gut und brav geblieben bist; er hatte überall seine Leute, die ihm über deinen Wandel Bericht erstattet haben. O, er ist klug und auch gar schlau dabei. Nur dürfte ich zuerst kein Wort von ihm zu Dir sprechen. Das band er mir heilig auf die Seele. Fragt sie aber nach mir — und ganz eigen hat es in seinen Augen dabei aufgeleuchtet — dann kann vielleicht noch alles gut werden. Dann hat er mir die Hand gedrückt, daß ich vor Schmerz aufgeschrien habe und fort war er. Ich muß aber jetzt auch fort, denn“ — und nun ist sie wieder ganz das übermütige Schwesterchen von einst — „denn ich habe noch ein wichtiges Rendezvous, das darf ich heute nicht veräumen.

Er hat es mir heilig auf die Seele gebunden.“

Innig küßt sie die Schwester und ist schon aus der Tür.

Die „verlorene Tochter“ sitzt noch immer bewegungslos am Fenster und sieht in den nachdunklen Park hinaus. Aber in ihren Augen leuchtet die Hoffnung.

Spät ist es geworden, da glaubt sie auf dem Wege unter dem Fenster leise Schritte zu vernehmen und plötzlich fühlte sie es, wie einen Stich mitten ins Herz, gedämpft und doch für sie laut genug, hört sie die etwas rauhe, so gar nicht melodische Stimme und die singt von alter Liebe und steter Treue — so wie einst.

Sie öffnet heute nicht das Fenster, sie kann ja an das Glück noch nicht glauben aber, während sie schluchzend das Gesicht in den Händen birgt, zieht durch ihre Brust das echte, tiefe Heimatsgefühl, daß sie längst verloren geglaubt und das sie nun überselig macht.

„Morgen! Morgen!“ flüstern ihre bebenden Lippen, dann entschlummert sie seit Jahren zum erstenmale wieder ruhig und friedlich.

(Schluß.)

wollte sie zur Hebung des gesellschaftlichen Lebens beitragen.

Die Tendenz der Szontar Sozialisten war gegen den Notar Johann Thurfky gerichtet.

Der Staatsanwalt klagt den Milos Marko und Szabo Imre dessen an, daß sie das Volk aufgefordert hätten die Herren und die Behörde zu verjagen diese hatten großen Einfluß auf die Massen. Wir sahen auch die Sicherheit des Auftretens dieser 2 Männer. Es ist leicht auch zu verstehen, wie selbe solchen Einfluß auf die Massen hatten.

Für Faschingssonntag war anberaumt die Felderverteilung. Die Felder der Herren, des Herrars und der Geistlichkeit wollten sie verteilen.

Die Verordnungen des Oberstuhlrichters respectierten sie nicht und wenn die Gensdarmrie nicht energisch eingegriffen hätte, so wäre dort, ich bin überzeugt davon — ein großes Unglück geschehen. Man hat die Fenster eingeschlagen, wo der Oberstuhlrichter Matkovits logierte.

Bei dem Zusammenstoß wurden die Gensdarmen beworfen. Einem wurde sogar die Bajonnet-Klinge zerbrochen und sie zerstreuten sich erst, als Milos Marko, — der von einem Gensdarm wenn sich die Auflösung nicht stattfindet mit Erschießen bedroht wurde — sie zur Auflösung aufforderte. Ja sogar fiel auch ein Schuß während der Revolte.

Den andern Tag, kam es wieder zu Unruhestörungen, trotzdem von Zombor schon Militär erschienen war.

Nach dem der Vic.-Staatsanwalt noch den Sachverhalt darstellte legte er seine Anklage vor.

Gerechtigkeit.

Wohl jeder Mensch hat den Wunsch, von seinen Mitmenschen gerecht beurteilt zu werden. Sehr scharf empfinden und denken in dieser Beziehung schon die Kinder: einen zwar strengen, aber gerechten Lehrer ziehen sie immer dem nachsichtigen, jedoch zu Parteilichkeit Neigenden vor. Ebenso vergessen sie die wohlverdiente Mahnung als solche bald; lange lange aber behält das Kind die Erinnerung an eine ungerecht erduldeten Strafe. Andererseits fehlt schon in der Jugend die richtige Freude an einem aus zufälliger oder willkürlicher Ungerechtigkeit entstandenen Vorteil.

Und so bleibt es, ob wir das auch mehr oder weniger eingestehen, während unseres ganzen Lebens; natürlich richtet sich die Art, wie wir die Gerechtigkeit in der Beurteilung unseres Ichs finden, ganz

nach unserer persönlichen Veranlagung, nach unserem Bildungsgrade und ganz besonders nach der Kraft der Selbstkritik. Ein eitler hohler Kopf hält für Gerechtigkeit, was nur Lobhudelei und Schmeichelei, womöglich aus unlautersten Beweggründen ist, ein grüblerischer, an sich selbst zweifelnder Mensch sucht im Gegensaße dazu nur Befriedigung in der Anerkennung seiner Gegner.

Was wir von anderen verlangen, erwarten diese jedoch wieder von uns; Gerechtigkeit für uns fordern wir, eine Gerechtigkeit gegen unsere Nächsten wird von uns verlangt. Von allen Tugenden aber die seltenste und schwerste ist die Gerechtigkeit.

Gerecht sein in der Beurteilung eines Menschen oder eines Geschehnisses erfordert vor allen Dingen objektives Betrachten des zu Beurteilenden. Objektivität im Urteil zu betätigen, ist indessen eine schwere, allerdings auch eine große u. schöne Aufgabe, handle es sich nun um Beurteilung des eigenen Ichs, um die der unserem Herzen Nahestehenden, um die der Fernstehenden oder endlich gar um die der uns feindlich Gesinnten.

Da wir aber andere Menschen nur nach uns selbst beurteilen können, muß folgerichtig derjenige die schwere Tugend der Gerechtigkeit am leichtesten und besten ausüben können, der die größte Selbstgerechtigkeit besitzt. Unsere Gerechtigkeit gegen unsern Nächsten hat ebenso unter dem Mangel an Objektivität zu leiden wie die Gerechtigkeit gegen uns selbst, nur daß hier nur sympathische, subjektive Anschauungen unser Urteil beeinflussen, sondern ebenföugot antipathische.

Aus Sympathie sind wir geneigt großmütig zu erteilen statt gerecht, nicht allein uns selbst gegenüber, wenn unsere natürliche Eigenliebe in Eifersucht und Selbstverherrlichung untergegangen ist, sondern auch in unserer Liebe zu denen, die unserem Herzen am nächsten stehen. Wie schwere Kämpfe die Gerechtigkeit mit der Liebe zu bestehen hat, das wissen die Eltern am besten, denen das Erziehungswerk eine heilige Aufgabe ist. Gerecht sein in Lob Tadel da, das Herz mitspricht, ist wahrlich eine schwere, aber den Kampf lohnende Sache.

In mancherlei Wechselbeziehungen des Lebens kommen in gesellschaftlichen oder geschäftlichen Kreise uns leicht Gelegenheiten, ferne stehende, gleichgültige Menschen und deren Werke beurteilen zu müssen. Schwachsicht, Wichtigtuerei, Tadelsucht veranlassen manchen bei solchen Gelegenheiten ungerecht in Bezug auf Lob und Tadel zu sein. Machen wir uns doch klar, ehe wir urteilen, ob wir überhaupt befugt sind,

eine Meinung zu äußern, ob wir nicht durch gedankenloses, oft nur nachgeschwatztes Urteil einem Menschen, der uns vielleicht nicht einmal bekannt ist, schweres Unrecht zufügen. Lassen wir uns also nicht dort, wo persönliche Beziehungen fehlen, verleiten, scheinbar objektiv gerecht zu sein, in Wirklichkeit aber nur einem Mangel an subjektiver Wärme zufolge ungerecht zu urteilen.

Zuletzt kommen wir nun an die Frage, wie es mit unserer Objektivität im Urteil, also mit unserer Gerechtigkeit, gegen diejenigen bestellt ist, die antipathisch sind. Leicht ist es da, zu dem Schlusse zu gelangen, daß hier Großmütigkeit am Plage, daß wir großmütig unsere Feinde, wählen wir ruhig den herbsten Ausdruck, beurteilen und ihnen etwas gutes lassen. Nie und nimmer ersetzt aber Großmütigkeit, weder in Liebe noch in Haß, die Gerechtigkeit. Eine großmütige Beurteilung bei persönlicher Antipathie ruft in unserem Herzen ein eitles, selbst verherrlichendes Gefühl wach, ein gerechtes hat uns einen Kampf mit unserem innersten selbst gekostet, bringt uns aber reichen Gewinn durch das köstliche Gefühl des Sieges über unser schwaches Ich.

Das Bestreben stets die seltene und schwere Tugend der Gerechtigkeit zu üben bringt leichten Lohn in sich, dadurch, daß wir gezwungen sind uns selbst zu erkennen, sozusagen in jedes Herzenswinkelchen zu leuchten, ferner uns in das Sein und Denken unserer nächsten zu verliehen, und vor Allem dadurch daß wir allmählich lernen, alle unsere Fehler zu bekämpfen, welche uns hindern wollen gerecht zu sein. Denn Selbstüberhebung, Geringschätzung gegen Andere, Launenhaftigkeit und manche andere Untugend müssen weichen, sollen wir uns zu denen zählen dürfen, die gerecht sind.

Beruf, Lebensstellung und Verhältnisse fordern von einem Menschen dringendere Gerechtigkeit als vom anderen. Leider müssen wir sagen, daß auch in dieser Beziehung nicht jeder, von welchem man viel fordern muß, auch viel gibt.

Da jedoch noch niemals die Unterlassungssünde eines anderen uns entschuldigt, sollte jeder an sich arbeiten um die Tugend der Gerechtigkeit zu erwerben.

Repräsentantensitzung.

In der am 18. Mai l. Jahres Nachmittags 2 Uhr abgehaltenen Repräsentantensitzung wurden folgende Beschlüsse gebracht:

Zur Beglaubigung des Protokolles wurden die Herren Franz Becker jung u. Anton Szayer senior gewählt.

Gegenstände:

1.) Das neue Waisenstatut wurde verlesen. Einer Schätzungskommission wird

es anheimgestellt werden die Höhe des Darlehens auf Felder und Häuser zu bestimmen. Die Höhe des Darlehens beträgt nach einem Viertel Feld 5000 Kronen. Bei einem Hause den 3-ten Teil des Schätzungswertes. Der Zinsfuß wird nach dem neuen Statut den Verhältnissen entsprechend von Zeit zu Zeit festgestellt.

2.) Dem Ansuchen der Wittve Bela Bacskay um eine Unterstützung wurde keine Folge gegeben.

3.) Als 3-ter Gegenstand wurde behufs Genehmigung die Contrakte bezüglich der die Verlassenschaft des Josef Zellmanns bildenden Kandiafelder verhandelt.

Diesbezüglich wird eine Comission entsendet, die die ganze Angelegenheit eingehend untersuchen und überprüfen wird.

4. In Angelegenheit des Empfanges des gelegentlich der Auspendung der Firmung in unserer Gemeinde erscheinenden Bischofs wurde eine Empfangsdeputation gewählt, namentlich die Gemeindevorsteherung betraut, der auch die Empfangskosten zu einem der Würde des Bischofs und der Gemeinde entsprechenden Weise übertragen wurde.

5. Der Umtausch der Hasereckfeldern wurde genehmigt.

Das Volkseinkommen in Ungarn.

Dr. Friedrich Zellner hielt einen interessanten Vortrag über das Nationaleinkommen Ungarns, aus welchem wir folgende für unsere Leser interessante Angaben mitteilen. Er sagt:

Den größten Teil des Nationaleinkommens Ungarns liefert die Landwirtschaft. Der Bruttoertrag der Gesamternte beträgt durchschnittlich 2½ Milliarden per Jahr. Die Produktionskosten der Agrikultur weist Dr. Zellner mit folgenden Summen aus: Saatfordbedarf 2045 Millionen, Amortisationsquote der landwirtschaftlichen Maschinen 3405 Millionen, Wert des Düngers 3865 Millionen, Produktionskosten der tierischen Arbeitskraft 704 Millionen Kronen. Den Ertrag der Viehzucht berechnet Dr. Zellner mit 8942 Mill. Kronen. Bei Ermittlung dieser Summe wurden der Ertrag der Milchproduktion mit 1974 Millionen, der Fleischproduktion (samt Felle) mit 208 Millionen, der Wert der Schafwolle mit 55 Millionen, jener des Düngers mit 3865 Mill. Kronen festgestellt. Hierzu kommt noch der Ertrag der Bienenzucht mit 29 Millionen, jener der Geflügel- und Eierproduktion mit 91 Millionen und der Seidenzucht mit 7.2 Millionen Kronen. Das Gesamtergebnis der landwirtschaftlichen Produktion wird nach Abzug aller Kosten auf 19663 Millionen Kronen geschätzt. Der Weinbau weist 60 Millionen, die Obstkultur 23 Millionen, die Forstwirtschaft 159 Millionen, das Berg- und Hüttenwesen 118 Millionen Kronen ab. Der Gesamtertrag der ungarländischen Urproduktion beläuft sich sogleich nach den Berechnungen Dr. Zellner's auf 2327098 Millionen Kronen.

Bezüglich der Fabriksindustrie erschien hingegen im Jahre 1898 eine Statistik, die den Wert der Produktion der Großindustrie mit

1.366.9 Millionen Kronen festgestellt. Dievon bringt Dr. Zellner folgende Summen in Abzug: den Wert des Heizmaterials und der Betriebskraft mit zusammen 1086 Millionen Kronen, ferner den Anschaffungspreis der Rohmaterialien und Halbfabrikate mit 6884 Millionen Kronen (50 Prozent des Gesamtwertes der großindustriellen Produktion); schließlich die Amortisationsquote der Arbeitsmaschinen mit 74 Millionen Kronen. Der jährliche Ertrag der Fabriksindustrie beträgt also nach Abzug aller Kosten 5674 Millionen Kronen. Das Einkommen des Klein-gewerbes konnte mangels geeigneter Daten nur schätzungsweise festgestellt werden. Dr. Zellner nimmt diesbezüglich die Ergebnisse der Steuer-ausweise als Grundlage und berechnet das Einkommen der Kleinindustrie mit dem Dreifachen jener Summe, die sich aus der Einkommensteuer III. Klasse der Kleingewerbetreibenden ergibt. Diesen Ertrag schätzt Dr. Zellner auf 200 Millionen. Das volle Ergebnis der ungarischen Industrie beträgt also 7674 Millionen Kronen

Den Ertrag des Handels und des Transports beziffert Vortragender insgesamt mit 409 Millionen Kronen.

Verschwindend klein ist das Einkommen aus jenen Summen, die Ungarn vom Auslande an Zinsen, Renten etc. bezieht; laut Dr. Zellner's Berechnung belaufen diese Summen auf 16 Millionen Kronen. Hingegen sind die durch Auswanderer in die Heimat gesendeten Geldbeträge sehr ansehnlich und werden auf jährlich 60 Millionen Kronen geschätzt.

Aus dem Volkseinkommen sind in Abzug zu bringen all jene Beträge, die an Zinsen, Renten etc. aus Ungarn ins Ausland fließen. Den größten Boden betragen hier die Zinsen der Staatsschuld, für welche jährlich 1297 Millionen Kronen an das Ausland bezahlt wird. Ferner bezahlt Ungarn an auswärtigen Staaten folgende Summen: Zinsen nach Pfandbriefen und Obligationen 45 Millionen, Zinsen nach Hypothekendarlehen (an Oesterreich bezahlt) 24.3 Millionen, Dividenden von Aktien 60 Millionen jährlicher Beitrag an Oesterreich 58.3 Millionen, Einlösungserente an die österreichische Staatsbahngesellschaft 19 Millionen. Ertrag der in fremden Händen befindlichen Grundbesitze 17 Millionen Kronen; zusammen 354.5 Millionen Kronen.

Das Volkseinkommen Ungarns beträgt daher nach Ermittlung des Vortragenden insgesamt 3565 Millionen, wovon 65.27 Prozent auf die Industrie und 21.47 Prozent auf Handel und Transport entfallen. Nach Abzug der ins Ausland fließenden Summen im Betrage von 354.5 Millionen Kronen verbleiben als reines Volkseinkommen 3210 Millionen Kronen, was einem 10.32 perzentigen Ertragnisse des durch Dr. Zellner mit 31 Milliarden Kronen bezifferten Nationalvermögens gleichkommt.

Tagesneuigkeiten.

Zu den hochheiligen Pfingstfeiertagen entbieten wir unseren hochgeschätzten Lesern unsere innigsten Glückwünsche. Frohe und glückliche Pfingsten!

Der Junialis der Schulpfänger. Große Freude herrscht unter unseren Schulpfängern, indem man ihnen zu Wissen gab, daß ihr Junialis am zukünftigen Mittwoch den 1. Juni in der altgewohnten feierlichen und

lustigen Weise stattfinden wird. Den größten Zauber auf ihre Gemüter üben die Gelegenheits Geschenke aus, nämlich die Krenwürstel, Kipfel und Zucker mit welchen sie jedes Jahr teils vom löbl. Gemeinbeschulstuhl, teils von der Fahnenmutter, der gütigen Frau Moriz v. Weindl und auch von anderen Schul- und Kindefreunden in reichlichem Maße überrascht wurden.

Die Affentierungen für das heurige Jahr finden für den Apatiner Bezirk, wie wir bereits schon berichteten vom 23. Juni angefangen statt.

Eine 3. Dvoda. Das Comitatus hat den Beschluß der Gemeindevorsteherung aufgelöst und angeordnet, daß eine 3. Dvoda aufgestellt werde. Wie wir erfahren, haben diesen Beschluß circa 20 Steuerzahler zum Ministertum appelliert

Raubmord. Aus Nagyvárad wird gemeldet: Eine Ausköcherin Namens Frau Ludwig Szabó wurde am 20. dm. in ihrem Zimmer aus mehreren Wunden blutend aufgefunden. Die polizeilichen Recherchen ergaben, daß sie die Opfer eines Raubmordes geworden ist. Der Verdacht lenkte sich auf zwei Brüder, den Eisenbahn-Praktikanten Alexander Finta und den Bildhauer Stefan Finta, welche in der besten Gesellschaft der Stadt verkehrten. Sie hatten Frau Szabó mit einer Schnur auf die Thürklinke aufgehängt und ihr mehrere Wunden an der Brust beigebracht. Die Frau konnte noch verhört werden; sie erkannte in den Brüdern ihre Mörder. Letztere hatten ihrem Opfer mehrere Pretiosen und 300 Kronen Bargeld geraubt. Die Polizei verdächtigt die Mörder auch der Thäterschaft des jüngsten Mordes in Nagyhalonta, welchem der Mühlen-direktor Julius Bogár zum Opfer fiel. Ein Zeuge will Alexander Finta auch zur Zeit des Mordattentats gegen den Briefträger Voda in Budapest gesehen haben. Die Nagyvárader Polizei hat die Budapester Polizeibehörde von dieser Deposition unterrichtet.

Verwickelte Verwandtschaft. Ein Mann der drei Generationen repräsentiert, schrieb gegen Ende v. M. an die Londoner „Daily Mail“: Ich habe eine Wittve mit einer erwachsenen Tochter geheiratet. Mein Vater verkehrte viel in unserem Hause, verliebte sich in meine Stieftochter und heiratete sie: so ward mein Vater mein Schwiegersohn und meine Stieftochter, als die Frau meines Vaters, meine Mutter. Bald darauf bekam meine Frau einen Sohn, er war meines Vaters Schwager und mein Onkel, denn er war ja der Bruder meiner Stiefmutter. Meines Vaters Frau, das ist meine Stieftochter, bekam auch einen Sohn. Dieser war natürlich mein Bruder und zu gleicher Zeit mein Onkel, denn er war der Sohn meiner Tochter. Meine Frau ward meine Großmutter, denn sie war die Mutter von meines Vaters Frau, das ist meiner Mutter. Ich bin also jetzt meiner Frau Gemahl und Onkel gleichzeitig, und da der Gemahl von eines Mannes Großmutter dessen Großvater ist,

So ist es zweifellos durch die Umstände dahin gekommen, daß ich — mein eigener Großvater wurde!

Familiendrama. Aus Békés-Esaba wird berichtet Der Insasse Georg M o s s a hat seiner Frau Stefanie K o n y a k mit einem Stuch ins Herz verfehrt und schnitt sich dann selbst die Kehle durch. Die Ehegatten blieben tot am Plage. Die Ursache der grauenvollen That war ein Zwist.

Ein Raubattentat auf den Grafen Johann Szichy. Ungeheures Aufsehen erregte in Budapest die Nachricht, daß auf den Grafen Johann Nepomuk Szichy, einen 84 jährigen Greis, an helllichem Tage ein freches Raubattentat verübt wurde. Graf Szichy begab sich auf die Margaretheninsel: bis zur unteren Insel fuhr er per Wagen, dann setzte er seine Promenade zu Fuß fort und nahm auf einer Bank auf einem einsamen Seitenwege Platz, wo er sich in Zeitungslektüre vertiefte. Plötzlich sah er sich einem Unbekannten in eleganter Kleidung gegenüber und ehe der Graf sich versah, zog derselbe einen Revolver heraus und drückte los. Glücklicherweise versagte der Schuß. Der Graf ergriff den Attentäter am Arm, dieser überwältigte jedoch den Grafen und verfehlte ihm mehrere wuchtige Hiebe mit dem Revolver. Der Graf stürzte bewußtlos zusammen, worauf ihm der Attentäter die Brieftasche entriß und die Flucht ergriff. Der Graf wurde später von Arbeitern am Boden liegend aufgefunden. Ein Polizist verständigte die

Rettungsgesellschaft, die den Grafen in seine Wohnung beförderte, wo er sich bald erholte. Graf Johann Nepomuk Szichy ist der Senior der Familie Szichy und Mitglied des Magnatenhauses. Die Polizei recherchiert den Räuber.

Kirchenraub während eines Brandes. In Morva-Szt-Janos geriet dieser Tage eine Strohkriste in Brand. Während am Kirchenturme die Glocken angeschlagen wurden, benützte ein bisher unbekannter und auch noch nicht eruirter Täter die allgemeine Verwirrung und stahl aus der Sakristei 1 Altarkelch im Werte von 40 Kronen und einen zweiten solchen im Werte von 80 Kronen.

Eine ganze Familie vergiftet. In Baar wurde eine ganze Familie dadurch vergiftet, daß die 85-jährige Großmutter bei der Zubereitung des Mittagessens eine Giftpflanze unter den Spinat brachte. Bald nach der Mahlzeit stellten sich bei sämtlichen Familienangehörigen schreckliche Schmerzen ein. Die Ehefrau erlag dem Gift, der Mann, ein 18-jähriger Sohn und die Greisin liegen noch schwer darnieder.

Gazdáink figyelme! A külföldi porosz szenet teljes mértékben pótolja a tatai tojás- és téglabrikett. — Utalunk a vonatkozó hirdetésre.

A magyar országos központi takarékpénztár lapunk mai számában megjelent hirdetésére bátrak vagyunk tisztelt olvasóink — különösen a földbirtokosok — figyelmét felhívni.

Beaufgebote.

Franz Tanner und Elisabetha Szarvas — Michael Hensch u Frau Witwe Jakob Becker geb. Elisabetha Fink. — Johann Manzy und Fran Witwe Johann Reiter geb. Katharina Szabl. — Franz Kanits und Theresia Heicz.

Totenliste.

Frau Franz Volscheg geb. Theresia Ludwigo 38 Jahre alt. — Josef Aman 59 Jahre alt. — Martin Brand 72 Jahre. — Franz Kuhmann 28 Jahre alt.

Kundmachungen.

Das Haus der Witwe Piry geborenen Stanzl in der Kalvariengasse ist zu verkaufen, — Anton Werner Klempner verkauft Dünger. — Georg Kriekmayer verkauft am Pfingstmontag im Gemeindehaus seine 6 Anteile Bellheer Kutschfeld. — Im Sechstel Wald bekommt man jeden Tag billiges Stumpenholz. — Peter Gaf verkauft eine Brunnenstübe. — Anton Szokoly jung Szontaer StraÙe verkauft sein Haus. — Wendelin Zimmer Deak-Ferencz utca verkauft 2 Pferde, einen Wagen und 2 Joch Feld. — 2 Stück (Zierräder) Plachen sind in der Szontaer StraÙe gefunden worden, dem sie gehören wende sich an Georg Geißer Kleinrichter.

Legjutányosabb cséplési szén

Tatai brikett!!
(Minden darab 5 kilogramm.)

Tatai darabos szén!

A porosz szenet teljesen pótolja.

Pontos és gyors kiszolgálás.

Magyar általános kőszénbánya részvénytársulat
Budapest, V., Erzsébet-tér 19.

Magyar Országos Központi Takarékpénztár

BUDAPESTEN, Deák Ferencz-utca 7. szám
engedélyez a legkedvezőbb feltételek mellett

törlesztéses jelzálogkölcsönöket földbirtokokra

a kimutatott földadó vagy a szinhelyen foganatosított becslés alapján.

Kölcsönkérvényekhez e telekköngvi kivonat és kataszteri birtokiv

hitelesített alakban csatolandó.

A legkisebb engedélyezhető kölcsön 2000 kor. Drága kölcsönök convertáltatna olcsóbbakra
Bármimű kérdések a fenti címhez intézve, gyors elintézést nyernek.

DAS VORZÜGLICHSTE TAFELWASSER
IST DER NATÜRLICHE SAUERBRUNN

KRONDORFER

ANERKANNT BESTES
SCHLEIMLÖSENDES
HEILGETRÄNK.

Haupt-Depot bei
H. A. BRAHAM

Klassen-Lotterie-Lose
VON **Wanda-Lina**
sind ausschliesslich **BEI MIR ZU HABEN**

BANKHAUS BUDAPEST

Ziehung schon am **17. und 18. Mai 1904**

Preise der Lose: ein Ganzes **12 Kron.** ein Halbes **6 Kron.** ein Viertel **3 Kron.** ein Achtel **1.50 Kr.**

Gebüder Herzog

Bankhaus

Zombor Korzó

Egy háztartási mérleg ingyen.



Mesésen olcsó árak mellett küldöm szét tulhalmozott raktáromból világhírű kiválóságukért általánosan kedvelt

mexikói ezüst áruimat

és pedig: 6 darab mexikó ezüst asztali kés, 6 darab mexikó ezüst evővillát, 6 darab mexikó ezüst evőkanalat, 12 darab mexikó ezüst kávékanalat, 6 darab kiváló desszertkést, 6 kiváló desszertvillát, 1 darab mexikó ezüst levesme ritó kanál, 1 darab mexikó ezüst tejmerítő, 2 darab elegáns asztali gyertyatartót

46 darab összesen csak 6 frt 50 kr.

Minden megrendelő ezenkívül jutalomban egy szavatosság mellett pontosan működő 12 1/2 kilóhordó képességű háztartási mérleget kap teljesen díjtalanul. A mexikói ezüst egy teljesen fehér fém (elül is), melynek tartóságáért és kiváló minőségeért 25 évi állást vállalok. Szétküldés a pénz előleges megküldése esetén egy utánvétellel történik az európai raktárból

Denker J. központi forgalom áruháza: Budapest, Hernát u. 54.

5 koronáért

küldök 4 1/2 kiló (kb. 50 drb.) kevéssé megsérült — fin om enyhe pereszappant rózsza, liliumtej, orgona, ibolya, rezeda jászmin és gyöngyvirágból szépen összeválogatva. A pénz előzetes megküldése esetén vagy utánvétellel küldi.

3 forint 40 krajczár

utánvétellel egy vég szepességi vászon 6 teljes férfi vagy női ingre 90 cm. széles kitűnő minőségben, 5 évi jótállással: számos elismerés.

4 forint 50 krajczár

utánvétellel egy elegáns férfi öltönyre 3 mtr. divatos szövet egy elegáns férfi öltönyre tetszés szerinti színben kapható.

Denker Jozsef Budapest VII Hernát-u. 54.

2-20

Gyár: NYERGES-UJFALU (Esztergom m.) Sörgöncim: Eternit Budapest. Telefon 12—92. Gyár: VÖCKLABRUCK (Felső Ausztria.)

ETERNIT-PALA AZBESZT-CEMENT-PALA

HATSCHÉK LAJOS SZAB.

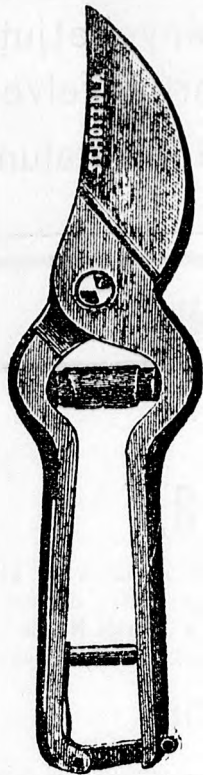
Elpusztíthatatlan, könnyű, tetszetős, olcsó és tűzálló tető-fedőanyag.

ETERNIT MŰVEK HATSCHÉK LAJOS BUDAPEST, VI., Andrássy-ut 33.

Elsőrangú referenciák. — Jótállás. — Evi gyártás 1500 kocsi rakomány. — Kérjen ismertetést.

2-12

Nyomatott a kiadó tulajdonos Szavadill József gyorsajtóján.



Schottola Ernő

a gumi gyártás meghonosítója
BUDAPEST, Andrassy ut 2.

A szőlőbeni tavaszi munkálatoknál legfontosabb két eszköz, u. m. szőlőmetsző ollók és ojtókések legmegbízhatók bevásárlási forrás.

Szőlőmetsző ollók kaphatók egészen öntött aczéلبől, **jótállás mellett.**

Szőlőojtókések legfinomabb solingeni gyártmány, **drezdai modell szerint, jótállással.**

„Duplex“ gumi ojtószalag a legmegbízhatóbb kötözőszer fás és zöldojtáshoz, gyári árban. Kimerítő képes árjegyzék pingven és bérmentve küldetik meg.



Több száz kiváló
orvos ajánlja!



Szt. Lukácsfürdő hegyiforrás

legyen mindennapi italod!

KAPHATÓ:

Benzinger Ferencz és
özv. Thész Györgyné
fűszerkereskedéseikben

APATIN.

Egy jó házból való fiú

TANONCZUL

azonnal fölvetetik könyv-
nyomdánkban.

Praktische Firmungsgeschenke!

Billst Du zweckmäßigste, praktischste und
billigsten Firmungsgeschenke kaufen,
So brauchst Du nur in die Buchhandlung
des Josef Szavadill laufen.

Dort bekommst Du die schönsten, billigsten,
Gebet- und Stammbücher,
Photographieständer, Ansichtskarten-Albums
und die herrlichsten Ständer,
Welche schöner glänzen als die Sterne in
allen Herren Länder.

Auch sonstige schöne in dieses Fach
schlagende Sachen
Bekommst Du so spottbillig, dass dir das
Herz musz lachen.

Deshalb wer eine wahre Freude seinen
Firmlingen will bereiten
Der lasse sich in die Buchhandlung des
Josef Szavadill begleiten.

Dort ist eine Auswahl so reich und
wunderschön

Das Jedermann dieselbe musz genau
ansehen

Und Alles erhält man so billig darin
Dass einem schon das Herz zieht zum
Szavadill hin.



Wo kauft man die schönsten,
und billigsten

Firmungsgeschenke

in Taschenuhren, Ringen, Amulets,
Herren- und Damenketten und über-
haupt Juvelen, Gold u Silbergegen-
stände ein? Nur bei

Juvelier und Uhrmacher

Keszler Dezső Zombor

Hauptgasse vis-a-vis der Sparkasse.

Mein Prinzip billigste, solide u.
reelle Bedienung! Fabrikspreise!

1-4

Ameri-

kába

leggyorsabban, legkényelmesebben és legolcsóbban lehet utazni

Hamburgon át.

Példás kiszolgálás — Kitünő ellátás
Bővebb felvilágosítással szolgál

B. Karlsberg hajózási főigazgatósága Hamburg

12-13
Ferdinandstrasse 15.

Dupla villanydelejes kereszt vagy csillag.



D. R. G. M. 88503. sz.

Gyógyit és felüdit jótállás mellett: köszvény, reuma, asthma (nehéz lélegzés) álmatlanság, fűzűgás, nehéz hallás, epilepsia (eskór.) idegesség, étvágytalanság, sápkór, fogfájás, migren, tehetetlenség, influenza, valamint minden idegbetegségnél. Azon beteg, aki 8.503. sz. készülékem által legfeljebb 44 nap alatt meg nem gyógyul, azonnal visszakapja a pénzét. A hol már semmisen használt, ott kérem az én készülékemet megkísérelni; meg vagyok győződve készülékem biztos hatásáról.

A nagy készülék ára 6 korona, idült betegségeknek alkalmazandó.

A kis készülék ára 4 korona.

Könnyebb betegségeknek alkalmazandó. A központi elárusítóhely szétküld utánvétellel vagy előleges fizetéssel a bel- és külföld részére.

Scheffer D. Sándor

Budapest VIII., bezerédi-utca 3. szám.

Egy amerikai gyorsfőző és egy háztartási mérleg ingyen.



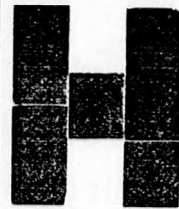
Mesésen olcsó árak mellett küldöm szét túlhalmozott raktáramból világhírű kiválóságukért általános kedvelt mexikói ezüst-áruimat és pedig 6 drb. mexikói ezüst asztali kés, 6 drb. mexikói ezüst evővillát, 6 drb. mexikói ezüst evőkanalat, 12 drb. mexikói ezüst kávéskanalat, 6 drb. kiváló dessertkést, 6 drb. kiváló dessertvillát, 1 drb. mexikói ezüst levesmerítő kanál, 1 drb. ezüst tejmerítő, 2 drb. elegáns szalon asztali gyertyatartót.

46 drb. összesen frt. 6.50
csak

Minden megrendelő ezenkívül jutalomképpen egy szavatosság mellett pontosan működő 12 1/2 kilo hordképességi háztartási mérleget kap teljesen díjtalanul. A mexikói ezüst egy teljesen fehér fém (belül is), melynek tartósságáért és kiváló minőségeért 25 évi jótállást vállalok. Szétküldés a pénz előleges megküldése esetén vagy utánvéttel történik az európai raktárból.

Scheffer D. Sándor Bpest,
Bezerédi-utca 3. szám.

Kendel Heinrich Gastgeber in Bulkesz sucht ein gebräuchtes Billiard-Brett und zwar ein Brett, welches nur Garambol mit Kegel und Gummi Matinee besetzt.



irdeleményeket jutányos árban felvesz a Kiadóhivatalunk.

A PESTI NAPLÓ új karácsonyi ajándéka

A Magyar Festőművészet Albuma.

Páratlan diszú, külső kiállításában és belső tartalmában egyedül álló remekmű az a melyet a „Pesti Napló” az 1904. év karácsonyára szánt meglepetésül, olvasóinak. Eddigi karácsonyi ajándékainak diszes sorozatát folytatja most a „Pesti Napló”, új és minden eddigi ajándékot messze tulszárnyaló diszművel melynek címe ez lesz:

A Magyar Festőművészet Albuma

A magyar festőművészet remekeinek gyönyörű foglalatja lesz ez a páratlanul álló diszmunka, amely a magyar festés remekait fogja felölelni a XVII. század nagy magyar festőitől, **Kupeczky-től és Mányoky-tól** kedve egész a jelenkorig, amikor **Munkácsy Mihály, Székely Bertalan, Lotz Károly, Benczur Gyula, Madrász Viktor és Zichy Mihály** vezetésével hatalmas gárda szolgálja, a magyar festőművészetet. A magyar irodalomban nincs még olyan mű, amely a magyar festőművészetet ilyen gazdaságban mutatja be. **Ötven nagyszabású festményt** szemeltünk ki, amelyet mesteri kivitelű **ötven műlapon**

mutatnak be a magyar közönségnek. Az ötven műlap nagyrésze gyönyörű **sok színnyomású kép** lesz, olyan, mint amelyek a **Vörösmarty-Albumot** eseménynyé avatták a magyar

A Pesti Napló előfizetési ára egész évre **28 kor.**, félévre **14 kor.**, negyedévre **7 kor.**, egy óra **2 kor., 40 fillér.** — Szerkesztőség és kiadóhivatala:

Budapest VI. Andrassy-ut 27. szám alatt van.

könyvpiacra. Ezenkívül a magyar festőművészet történetét a könyvben elsőrendű esztétikusaink érdekes és népszerű előadásban fogják bemutatni. A szövegei **számos festmények** a szöveg közé nyomtatott másolata fogja kísélni, úgy hogy az ötven többszínnyomású műlappal együtt **A magyar Festőművészet Albuma** a leg gazdagabb és legrészesebb tára lesz a magyar festőművészetnek. **A „Magyar Festőművészet Albuma”** meg fogja kapni a **Pesti Napló** minden előfizetője, aki az év végéig, akár havonta is, de állandóan és megszakítás nélkül előfizető marad. Minden félreértés elkerülése végett azonban meg kell jegyeznünk, hogy azok az új előfizetők, akik az 1904. évre szóló előfizetésük fejében a **Vörösmarty-Albumot** megkapták, a Magyar Festőművészet Albumára csak úgy tarthatnak igényt, ha egy további egész évre előfizetnek.

Hamburg-Amerika.

Lehetőleg legnagyobb biztonság és kényelem.

Minden gőzhajónak két csavara van, és mindegyik 12-16 vízhatlan részre van beosztva, tehát emberi számítás szerint ezen hajók elmerülhetetlenek.

A fedélköz, villamosvilágítással, gőzfűtéssel, és szelelő-készülékkel van ellátva. Kitérő ellátás. Családok külön, egyedül utazók is külön.

Express Gőrhajómenet **6-7 nap. 140 korona**
Fedélközi menetdíj
Duplacsavaru Pósthajómenet **9-10 nap. 118 korona**
Fedélközi menetdíj

A hajók indulása a következő:

Április 15-én	„Bulgária”	duplacsavaru pósthajó
20-án	„Moltke”	express gyorshajó
22-én	„Pennsylvania”	duplacsavaru pósthajó
27-én	„Deutschland”	express gyorshajó
Május 6-én	„Patricia”	duplacsavaru pósthajó
11-én	„Belgravia”	duplacsavaru pósthajó
13-án	„Blücher”	express gyorshajó
18-án	„Pretoria”	duplacsavaru pósthajó
20-án	„Moltke”	express gyorshajó
25-én	„Graf Waldersee”	duplacsavaru pósthajó
27-én	„Deutschland”	express gyorshajó
Junius 1-én	„Bulgária”	duplacsavaru pósthajó
3-án	„Auguste Victorie”	express gyorshajó
8-án	„Pennsylvania”	duplacsavaru pósthajó
10-én	„Blücher”	express gyorshajó
10-én	„Patricia”	duplacsavaru pósthajó

és így tovább. A további menetrendet folttadjuk. Vasuti jegyek kiadása New-Yorkból az amerikai vasutak összes Állomásaira eredeti vasuti áron. Azonkívül közvetlen hajóútvonalok, Halifax-Kanadába, kizárólag csak a hamburgi kikötőből.

Azon számtalan kedvezőkedést illetőleg, mely hozzáunk naponta érkezik, valjón igaz-e az, hogy mostantól kezdve Hamburgon át Amerikába tiós az utazás, — nem lévén azon helyzetben, hogy azokra egyenkint megfélelhesünk — minden érdeklődőnek szives tudomására hozzuk, hogy a kinek utlevele van, annak jogában áll arra utazni, a mere neki tetszik, és utjában át senki fel nem tartóztatja, sem pedig utjából másfelé el nem kerülheti.

Feltétlen sziltséges azonban 20. — korona előleg beküldése, mi által az utas magát biztosítja, hogy egy éven belül, bármikor, ha a hajójegy drágább is lesz, csakis a fenti rendkívüli olcsó árt fogja fizetni.

Közelebbi felvilágosítással minden nyelven szolgálnak:

Falk és Tarsa, Hamburg, Amerikakáz.